

Entomologische Zeitung

herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine zu Stettin.

Redaction:

C. A. Dohrn, Vereins-Präsident.

In Commission bei den Buchhandl.
v. E. S. Mittler in Berlin u. Fr. Fleischer
in Leipzig.

No. 1—3.

29. Jahrgang.

Jan. — März 1868.

Neujahrs-Malz-Extract aus dem Moniteur Entomologique de la Lune.

S. Allerweltsvorhandenheit Pan der Erste und Letzte haben allerunbedenklichst geruht, bei Gelegenheit Ihrer letzten Reise durch die Entenmongolei folgende Ein- und Ausfälle zu haben:

In den berufenen und unberufenen Poly-Grafenstand werden erhoben:

Franz Fullo Walkmüller, unverfrorner Dutzend-Lieferant bedruckten Katalog-Papiers und confundirender Beschreibungen, deren abschreckende Unzahl schwarz auf weiss beweist, wieviel Unfug ein einzelner Erz-Engel anrichten kann, wenn er zwar wenig wissenschaftliche Vocation, aber desto mehr sitzlederne Ausdauer hat.

Siegreich Tinterich von der Wasserpolakei, unbestrittner Liebhaber aller Ordnungen und bestrittner Kenner vieler Unordnungen. Ob er je Schaum geschlagen hat, weiss man nicht, ob er je von und zu Schaum geschlagen ist, weiss man auch nicht. Dass er sich ungebührlich oft gebissen hat, weiss man gewiss, und dass er mehr Tinte als Blut vergossen, kann ihm nur zur Ehre und späteren Mono-Grafen zur Verzweiflung gereichen. In die Lampyridenfamilie hat er durch seine Beleuchtung entschieden besseren Schatten gebracht.

Leone Ettore Fieramosca, Betriebsfabrikant einer Fliegen-Papiermühle mit Dampf. Es ist gewiss bedauerlich, dass ein offenkundiges Missverhältniss zwischen Production und Consumption stattfindet, weil keinesweges geleugnet werden soll, dass das gelieferte Fliegen-Papier in jeder Beziehung

vortrefflich ist — nur mit dem Absatze hapert es. Ein Feldmarschall, wie er im Buch steht: leider indessen steht die Armee auch nur auf dem Papier.

Philippus Macedo Kellermann. Seine Motten-tinctur erfreut sich durchaus derselben Brauchbarkeit aber eben so grossen und schnellen Verbrauchs. Ganz Europa ist darin einig, er möchte noch lange genug leben, um die Motten zu kriegen, und sie Art für Art aus der Welt der Unbeschriebenheit zu schaffen.

Scholasticus Chrysocephalus Monasteriensis hat seine pathologische Praxis aus der anfänglichen Beschränkung auf die Specialitäten der Drehschafe und Schildkröten auf die Behandlung des gesammten Goldhühnerstalls erweitert und unter allgemeiner Zustimmung die obskuren Kopfhänger aller Welttheile genöthigt, aus dem Dunkel zu treten und sich spezifische Diagnosen stellen zu lassen. Wiederholtes Reiben mit der Kratzbürste thut seiner kernhaften Gediegenheit gewiss keinen Schaden, eher nutzt sich die Bürste ab. Er wird für gewöhnlich der Rechthaberei verdächtigt, weil er für gewöhnlich Recht hat. Er bleibt auch bei der Stange, zumal bei der Fahnenstange des Stettiner Vereins. Und das ärgert die Potsdamer — Aerger aber macht hässlich (sagt man).

Dr. Arminius Regiomontanus wird unbarmherzig von dem Berge des Königs über den ganzen Ocean bis auf die Brücke des Cam geworfen, erstens, um die Wahrheit der Gletschertheorie des berühmten Agassiz zu beweisen, zweitens, weil sich nicht bloss die französischen Demoiselles, sondern alle Netzflüglerinnen des ganzen Mondballs mit Recht vor seinen Appendices anales fürchten, drittens, weil er als städtischer Maulwurf mehr Engerlinge des Weichbildes als billig theils gefressen, theils verstört hat, letztlich, weil er unterschiedliche Büchereibeamte in ihrem Winterschlaf durch Parforce-Jagd auf Notizen turbirte. Solchen unruhigen Köpfen verhilft die altkluge Hausmutter Europa gerne zu besserem Fortkommen und transmarinirt sie. Wohl bekomm's ihm!

Das Guaniter-Ritterkreuz am rhabarberfarbenen Bande ward verliehen:

Dem Baron Childe Harold von Bier-on wegen seiner statistischen Meriten um die bedüngte Genealogie uralter Coprophagen, einer Familie, welche gerade nicht im besten Geruch steht. Um so mehr verdient der Baron eine Anerkennung bei diesem ebenso schwierigen als schmierigen Unternehmen — es ist geradezu heroisch, Onthophagen und Aphodier „ins Reine“ bringen zu wollen.

Mit dem Orden des eisernen Fleisses en sautoir wird bedacht:

Dr. Canadesius von Lüttichau, weil man es ihm zu danken hat, dass einem so leicht in Feld und Wald nichts in die Augen springen kann, was man nicht „namentlich“ beim Staats-Anwalt denunciren und zur gebührenden Strafe ziehen lassen könnte — Erdflöhe und Poduriden freilich abgerechnet. Immerhin ist es ein grosses Verdienst, eine weit verbreitete Bande zigeunerisch ungebundner Springinsfelde wissenschaftlich an die Kette gelegt zu haben, weshalb die gleiche Auszeichnung gebührt dem Collegen

Dr. Calpovisius Verbotenus de la Frontera, welcher die Plattfüsse der ganzen Welt in einer Weise behandelt hat, wie gemalt. Wer das Glück hat, einen Plattfuss zu besitzen, wird jetzt nach einfacher Besichtigung nicht mehr darüber in Zweifel sein können, ob er weiblich oder männlich ist. Da Calpovisius und Canadesius dieselbe Schule besucht haben, so ergiebt sich von selber, dass der Meister dieser Schule dazu berufen ist, Regulative für alle möglichen und denkbaren Genera zu schreiben. Also schreibe er sie und sei dafür gesegnet.

Der goldne Stachel am Wespen-After wird verliehen:

Pselaphus Schlauphus Dresdensis, weil er die Republik des germanischen Ungeziefers vor dem Staatsstreiche der Dictatur durch einen geschickt dirigirten Libellenschwarm gerettet hat. Ausserdem ist der Leibarzt Alpha-Beta angewiesen, kritische Krampfanfälle seiner Platyderen, Haptoderen, Montanellen und Varianten durch antikritische Canthariden und Fontanellen zu curiren und schützen.

Es ist höhern Orts missfällig bemerkt worden, dass mit den Prädicaten „endgültig, lichtvoll, entscheidend“ seit einigen Jahren ein schnöder Missbrauch getrieben wird. Dergleichen Orakelsprüche ziemen sich durchaus nicht für rohe Empiriker, sondern ausschliesslich für gebratne Doctoren aus der Jenaer Pfanne à 46 Thaler preussisch. Selbstverständlich gebühren diese Prädicate nicht den ersten besten Producten aus den alten, neuen oder neuesten Provinzen — — nur Geburten, welche zwischen Panke, Spree und Kupfergraben das Licht der Welt erblickten und im Berliner Dialect bewandert sind, haben Ansprüche darauf. (Das Recht der Uebersetzung in wildfremde Sprachen und des Widerrufs im nächsten Heft bleibt vorbehalten.)

Dem Professor Karl Lindenschwärmer wird der Charakter als „Hofdamenverblüffer“ ertheilt wegen seiner

Unsterblichkeitstheorie der hartgesottenen Gregarinen in den Weichselzöpfen buriätischer Cameliendamen. Auch ihm ist das Recht vorbehalten, das Abenteuer des Don Quijote, welches er mit den Windmühlen bestand, aus dem Spanischen ins Uralische zu übersetzen; der Reinertrag ist für den sittlichen Zweck bestimmt, nackte Puppen nothdürftig mit Cocons zu bekleiden.

Dem p. Darwin wird bei strenger Ahndung verboten, Hypothesen zu haben und durch den Druck gemeingefährlich zu verbreiten. Durch seine Brandraketen sind schon mehrere der ehrwürdigsten alten Perücken angesengt worden, hochgestellten Präsidenten wurde ganz unheimlich, ständische tausendjährige Menschenvorrechte sind affenmässig erschüttert, und eine Unzahl speciell bepfandbriefter Mihi-Obligationen auf wissenschaftliche Unsterblichkeit ward durch vorübergehende Werthlosigkeit schnöde bedroht. Diesem Unfuge muss nachdrücklich und gleich an der Wurzel gesteuert werden. Demzufolge soll von jetzt ab in dem ganzen Gebiete der Entenmongolei auch nicht ein Nachtwächter angestellt werden, welcher des Darwinismus bei Tage oder bei Nacht, bei dem Wasser-Holen oder Abschlagen irgend verdächtig geworden. Quos Ego — —! Wenn der Staat lauter richtige Nachtwächter hat, wird er vor revolutionairem Brandschaden wohl sicher sein!

Für die unverantwortliche Redaction:

C. A. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Neujahrs-Malz-Extract aus dem Moniteur Entomologique de la Lune. 3-6](#)